

- Teil 1 -- Die DAVID / BARBARA SIEBERT LINIE in Oberkerbswalde und die ABRAHAM / HELENE SIEBERT LINIE in Markushof, Kreis Elbing/Westpreußen

XI

Siebert

* um 1695, Kerbiswalde
+
oo um 1728

*
+

X

Weitere Kinder von Jacob Siebert u. Elisabeth "Siebertin":

*/+...um 1757 - totgeborene Tochter, Kw.
* - März 1764 Johann Siebert; Kw:

Jakob Siebert; Bauer / Eigentümer

* . um 1730, Men., Kerbiswalde/ Elbinger Niederung
+ 09.05.1800, (70J), Kerbswalde (Kw)
oo um 1757
Elisabeth "Siebertin"
* um 1730
+ 28.03.1794 (63J), Kw.
3 Ki.?

Elbinger Raum wird 1772 preußisch
Jacob Siebert, Kerbswalde

- **Teilnehmer an Konsignation 1776**
- **Damaliger Familien-Stand:**
- Verheiratet
- Ehemann, Ehefrau + 2 Söhne
- Landwirt, Eigentümer des Hofes in Kw.

IX

Weitere Kinder von Jacob Siebert u. Adelgunda Hein:

- */+23.03.1795 - totgeborene Tochter Siebert7 */+ 27.07.1796-Jacob S.
- * 10.08.1798 - Johann Siebert -- + 13.10.1798, (2 Mo) Okw.
- * 11.08.1799 - Heinrich Siebert
- * 16.09.1801 - Cornelia Siebert - oo 16.03.1820 David Gerbrandt
- * 05.10.1804 - Heinrich Siebert---* 30.05.1803 Johann Siebert
- * 23.08.1807 - Adelgunda Siebert - oo 09.04.1829 Ww Joh. Pauls
- * 17.06.1810 - Abraham Siebert

Jakob Siebert, Bauer

* 06.09.1762, Men., Kw.-
+ 13.02.1819 (57J), Okw.
oo 09.10.1794, Thiensdorf
Adelgunda Hein (T.v.
* 24.09.1766,
+ 29.03.1813, (47J), Okw.
8 Ki

Abraham Siebert+

* 25.09.1772, Men, Markushof - M'hof -
+ 18.04.1838, (64J), M'hof
oo 23.05.1797, Thiensdorf
Helene Siebert (T.v.
* 07.01.1766, M'hof
+ 12.04.1812,(56J),M'hof
7 Ki

VIII

Weitere Kinder von Jacob Siebert u. Catharina Penner:

- * 09.01.1823 - Catharina Siebert, Ökw.
- * 12.03.1824 - Jacob Siebert, Okw
- * 20.05.1826 - Heinrich Siebert, Okw -- + 07.03.1828 (1 ¼ J) ,Okw.
- * 07.03.1828 - Johann Siebert - oo 01.04.1852 Cath. Reimer, Ukw.
- * 03.08.1830 - Abraham Siebert, Okw.-- oo 30.09.1874 Marie Schmidt,
- * 06.04.1833 - Cornelius Siebert, Okw Vw. Allert
- * um 1840 - Hermann Siebert.- oo um 1863 Barbara Schmidt

Jacob Siebert, Bauer

* 27.07.1796, Men., Okw.
+ 02.07.1847 (51J), Okw.
oo 25.04.1822,Okw
Catharina Penner (T.v. Daniel P.
* 06.07.1798, Okw. + Cath. Jansen)
+ 29.12.1864, (66 J), Okw.
7 Ki

Abraham Siebert

*20.08.1809,M'hof
+ 28.10.1871,(62J),Okw
oo II 26.05.1846, Thiensdorf
Barbara Horn,Ww.Penner (T.v.
* 03.12.1817,Schwansdf. Daniel H.
+ 23.09.1889, (72J), Okw + Anna Dau)
6 Ki

VII

Weitere Kinder von David Siebert u. Barbara Siebert:

- */+ um 1869 - totgeborene Tochter,Okw.

David Siebert, Bauer,Okw. -- "Alter

*1835, Okw. Siebert'sche Hof"
+ 11.07.1905,(70J) Okw..
oo ...um 1868.,
Barbara Siebert, (T.v. Abrah.S. + Barb.
* 1848 Men.,M'hof, Horn)
+ 18.01.1922, (74J),Okw.
4 Ki

Abraham Siebert

* um 1849, Marcushof
+ 30.01.1922 (73J) M'hof
oo 30.09.1874,Thiensdorf
Maria Schmidt, (Verw. Allert)
*30.08.1845, M'hof
+ 27.05.01914,(69J)
6 Ki

Anna Siebert

* um 1846,M'hof
+ 22.03.1922 (76J), Elb.
oo um 1862
Gottfried Marienfeld
* 13.01.1857, Rosenort
+ 29.11.1917 (60J), Elb.
5 Ki

VI

Franz Siebert (* 1870)

Hermann Siebert (*1875)

(siehe nachfolgende. Seiten 2 -4)

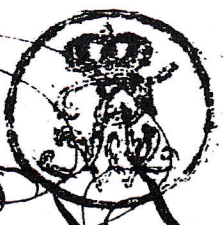
Emma Siebert (*1880)

Emil Joh. Siebert (* 1882)

(siehe Seite 5)

Anna Siebert (1846)

(siehe Seite 6)



Friedrich Wilhelm von Gottes Gnaden, König von Preußen

Ihre Kund und treuen Gehorsam zu wissen, daß Mir von die Stelle des verstorbenen
 Jacob Siebert, der durch die Wohlthat der Pommern nach dem in der men-
 nonitischen Kirche langabgewesenen Erbverweser und Kontrahentenverpflichtung
 verstorbenen Hans Siebert zu seinem ältesten Lehnen der mennonitischen
 Gemeinde zu Thiensdorf zugewandert und beyhöliget worden. Mir ohne
 selbst nicht hindern und durch die dortigen Ort und verbleibe, daß
 dortselbst alle diese Dinge in seinem Ansehen obliegenden Heiligsten nach
 seinem besten Wissen und Gewissen vorzunehmen, so wie bey den gedachten
 Gemeinde dieses mennonitischen Religions, Erbverweser, gewis, bezeugt ad,
 ministerium, der Gemeinde, so wie im Leben und Handlung als nicht Leben und
 Mangel ein gutes und unbedenkliches Zeugnis geben, und übertrugt sich in
 seinem Leben und Leben dortselbst vornehmen und bezeugen soll, wie es
 seinem gottbes, fürnehmlichen und nachlässigen Verhalten zugeteilt, nicht und geliebt,
 ertragen so viel alles mit seinem Ansehen verbundenen Privilegien und
 Rechten zu erhalten, und Preußen königlichen Auftrag überall zu sein,
 vornehmlichen haben soll. Verstanden unter Preußen königlichen Befehl
 Angehörige Zeugnis und der vorerwähnten Verbotlichkeit und ungeliebt.
 gegeben Marienwerder den 1ten Mai 1789.

Erhalten

Confirmatio

Hans von Hans Siebert, des
 ältesten Lehnen der mennonitischen
 Gemeinde zu Thiensdorf, Marienburgischen
 Domänen Amt



Ernst Crous
 Bibliothek

Sonderschriften des
Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen e.V.
Nummer 14

+ Christoph Eduard Rhode

PRESBYTEROLOGIA ELBINGENSIS
Die evangelischen Geistlichen im Kirchenkreis Elbing von
1555 bis 1883 nebst Ergänzungen und Nachträgen bis 1945

herausgegeben von

Walther Hubatsch

Hamburg 1970

Im Selbstverlag des Vereins

83. Johann Stiemer war ein geborener Elbinger und ein Sohn des Albert Stiemer und der Brigitta, einer Tochter des Ratsherrn Johann Grunau. Die Familie Stiemer hatte einst viele Glieder in Elbing, sie erlosch 1749; ihr Stammvater war Simon Stiemer, der 1548 starb. Ein Großsohn desselben war der hier genannte Johann. Er hat wahrscheinlich das Elbingische Gymnasium besucht; auf dem Bremer akademischen Gymnasio verteidigte er eine Dissertation: "Brevis repetitio et declaratio orthodoxae doctrinae de voluntate Dei etc."; 1648 erhielt er die Pfarrstelle in Groß Mausdorf, auf welcher er am 3. Dezember 1664 starb. Er wurde am 7. Dezember (2. Advent) in der Kirche beerdigt. Stiemer war zweimal verheiratet: Seit dem 16. Juni 1648 mit Dorothea Tochter des Gemeindeältesten und Mälzenbräuers Christoph Schultz, welche am 9. April 1659 starb, und seit dem 7. August 1663 mit Sabina, nachgelassener Tochter des Vogts Cyriacus Engelke, welche später seinen Amtsnachfolger, den Prediger Benther zur Ehe nahm.

84. George Kuntzmann aus Cammin gebürtig, wurde am 9. Juni 1636 in die erste Klasse des Gymnasiums aufgenommen und 1642 College von Sexta. Im Jahre 1648 wurde er Prediger in Lenzen, wo er, nachdem er die Ordination in Saalfeld erhalten hatte, am Gründonnerstag, den 9. April sein Amt antrat und bis zu seinem 1655 erfolgten Tode verwaltete. Am 7. Juli 1658 ehelichte er Catharina, eine Tochter des Predigers Joachim Ventzki.

85. Michael Gutt, ein Elbinger, wurde am 16. Oktober 1652 "wegen seines frommen Lebens, gottseligen Wandels und rühmlicher Erudition" zum Prediger nach Jungfer berufen; er trat, nachdem er in Saalfeld ordiniert worden, am 1. Adv., den 1. Dezember sein Amt an, starb aber schon 1655 und wurde den 28. Februar beerdigt. Am 9. Juni 1653 nahm er zur Ehe Gertrud, Tochter des Predigers Michael Schultz in Zeyer.

86. Daniel Siebert, aus Elbing gebürtig, besuchte das hiesige Gymnasium, studierte in Helmstedt und wurde, nachdem er in Saalfeld ordiniert worden, 1653 im April Prediger zu Heiligen Leichnam. Im Taufregister von St. Marien ist ein Daniel Siebert, Sohn des Hans und

der Elisabeth Siebert, getauft den 9. Oktober 1622, verzeichnet, welcher offenbar dieser Daniel Siebert ist, indem Gödtke in seiner Kirchengeschichte von Konitz (Preußische Provinzialblätter 1845, p. 314) jenes Jahr als das Geburtsjahr Sieberts ausdrücklich angibt. Im Mai 1657 legte Siebert ohne Wissen und Genehmigung des Rats seine Stelle nieder und wurde Diaconus an der St. Nicolai Pfarrkirche, die damals in den Händen der Evangelischen war, und zugleich Assessor des von den Schweden errichteten Konsistoriums. Nach dem Zeugnis des Seniors Henke soll Siebert seine letzte Predigt zu Heiligen Leichnam mit den Worten geschlossen haben: Schaut, die Sonne geht zur Ruh, morgen seht ihr mich in der Pfarrkirchen wieder (vgl. das Kirchenbuch von Heiligen Leichnam). Als nach dem Olivaer Frieden 1660 die Nicolai-Kirche wiederum den Katholiken übergeben werden mußte, verlor Siebert seine Stelle und hatte auch keine Aussicht, jemals von dem Rat eine andere zu erhalten. Am 13. post Trinit., den 22. August, hielt er nachmittags seine Abschiedspredigt über Amos 8, 11-12 und begab sich nun mit seinem Superintendenten David Kluge nach Danzig, wo er weitere Befehle abwarten sollte. Da diese jedoch ausblieben, reiste er selbst um Martini nach Stockholm und beschleunigte hier seine Angelegenheiten, um noch im Gefolge des Grafen von Schlippenbach, der gerade zu jener Zeit als außerordentlicher Gesandter nach Polen geschickt wurde, in die Heimat zurückkehren zu können. Am 29. November mittags bestiegen sie in Dahlarö das Kronschiff, das leider nicht im besten Zustande war, auch nicht einen eigenen Steuermann hatte, mußten aber abends wegen ungünstigen Windes in den Hafen von Elsenap einlaufen und dort zwei Tage liegenbleiben. Am 2. Dezember früh fuhren sie wieder aus, erhielten auch bald ziemlich günstigen Wind, sahen sich aber abends wegen des trüben Wetters genötigt, unter der Insel Landsort die Anker zu werfen. Gegen 8 Uhr erhob sich ein gewaltiger Sturm, das beste Ankertau zerriß; um die offene See gewinnen zu können, kappte man die beiden übrigen Ankertaue. Kaum aber war dies geschehen, so wurde alsbald das Schiff, weil leider das Steuerruder zerbrochen war, mit dem Vorderteil wiederholt aufs

heftigste gegen die Klippen geworfen und erhielt ein großes Leck. Das Wasser ergoß sich mit Macht herein. Ratlosigkeit und Verwirrung ward allgemein. Das kleine Boot wurde zuerst ausgesetzt und mit drei Matrosen bemannt. Der Schiffskapitän schickte zuerst seine Frau hinein, dann bestieg es der Graf Schlippenbach mit dem Seufzer: "Ach Gott sei meiner Seele gnädig", und zuletzt noch dessen Hofmeister. Kaum vom Schiffe abgestoßen, wurde es von den Wellen erfaßt und mit den darin befindlichen Personen verschlungen. In Verzweiflung stürzte sich der Schiffskapitän, den Hut über den Kopf ziehend, ins Meer. Mittlerweile war alles, was nicht an der Seekrankheit litt, aus den unteren Räumen aufs Verdeck geeilt; so viele Personen nur irgend konnten, es waren 24, darunter unser Siebert, stiegen nun in das große Boot und kamen wunderbar durch die Klippen ans Land; bei Anbruch des Tages wurden noch 5 Personen, die sich auf den Mastbaum geflüchtet hatten, um Schiffer herabgeholt; die andere Hälfte, 29 an der Zahl - war ein Raub des Meeres geworden. Die Geretteten fanden zunächst ein Unterkommen in den Fischerhütten und begaben sich sodann zu Fuß nach Stockholm zurück. Siebert erhielt eine Audienz bei der Königin, die mit großer Teilnahme seiner Erzählung von dem erlittenen Schiffbruch anhörte und ihn mit den nötigen Mitteln zur Rückreise und mit Empfehlungsschreiben an das Konsistorium in Wolgast versah. Hier indessen scheint er keine Anstellung erhalten zu haben, denn bald darauf finden wir ihn in Danzig bei seinen Angehörigen. Hier hielt er am Dienstag nach dem 2. Advent in der Pfarrkirche über Apostelgesch. 27 und 28 eine Predigt, welche er unter dem Titel "Paulus naufragus et servatus d.i. Geistlicher Trostanker zur Zeit der Not" im Druck herausgab und der er als Anhang eine ausführliche Darstellung des Schiffsbruchs beifügte. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliothek vorhanden. Endlich berief ihn 1663 die Gemeinde zu Konitz zu ihrem Prediger; den 9. September 1666 reiste er nach Hamburg und anderen Orten behufs Einsammlung milder Gaben zum Wiederaufbau der 1654 abgebrannten Kirche zur Heiligen Dreifaltigkeit. Krank von dort zurückgekehrt, starb er am 20. Januar 1667 (cf. Hanow, Preußische

Lieferungen Teil 1 1755 p. 604. Gödtke, Kirchengeschichte von Konitz, in: Preußische Provinzialblätter 1845 p. 315. Nach Buchholtz, Geschlechtsregister starb Siebert am 14. Februar 1667 und wurde den 20. Februar beerdigt). Seine Witwe Dorothea Britzkaum starb 1703 im 71. Lebensjahre. Außer der bereits angeführten Predigt nennt Tolckemit p. 19 f. noch 3 andere Predigten sowie eine lateinische Dissertation, welche Siebert hat drucken lassen. Die bei Tolckemit p. 20 ad 5 erwähnte Leichenpredigt ist zu Konitz gehalten, auch dieser Gemeinde dediziert worden.

87. Daniel Sohren aus Elbing gebürtig, seit 1651 Prediger in Nassenhuben bei Danzig, wurde am 12. Juli 1655 nach Lenzen berufen, wo er aber schon im darauffolgenden Jahre starb. Verheiratet war er seit dem 29. November 1655 mit der Witwe seines Amtsvorgängers Kuntzmann, Catharina, Tochter des Predigers Joachim Ventzki.

88. George Schebel (auch Scheibelius genannt) aus Thorn gebürtig, wurde 1646 Prediger in Prangenau und 1651 Prediger in Marienau; am 12. Juli 1655 erhielt er die Berufung nach Jungfer, wo er um Michael die Antrittspredigt hielt. 1657 kam er nach Preußisch Mark, wo er am Palmsonntage, den 25. März sein Amt antrat. Am 28. November 1659 verstarb er und wurde Anfang Dezember in der Heiligen Drei Königen Kirche zu Elbing beerdigt. Am 8. November 1655 verehelichte er sich mit Sibylla, Tochter des Michael Ziplitt.

89. Johann Gülden (Güldenius), Sohn des aus Sachsen stammenden Predigers Henning Güldenius zu Palschau, wurde 1637 Prediger zu Lindenu und 1655 - nachdem er am 12. Juli erwählte Baumann abgelehnt hatte - Prediger in Reichenbach. Nach dem Abgange des Predigers Michael Hermann von Jungfer ging Gülden 1658 auf Anordnung des Rats nach Jungfer, weil, wie er selbst im Jungferschen Kirchenbuch bemerkt hatte, die Reichenbachschen Kirchspielkinder wegen der vielen feindlichen Durchzüge mehrents alle weggezogen, er selbst auch großer Unsicherheit halben daselbst nicht bleiben konnte. Bis Judica, 3. April 1661 verwaltete er das geistliche Amt in Jungfer und kehrte dann nach Reichenbach zurück, wo er bereits am 28. April